



# Leseprobe

Jo Angerer

## Wenn Widerstand weiblich ist

Die Revolution der Frauen in den postsowjetischen Staaten

---

Bestellen Sie mit einem Klick für 22,00 €



---

Seiten: 192

Erscheinungstermin: 05. Oktober 2022

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

[www.penguinrandomhouse.de](http://www.penguinrandomhouse.de)

## Inhalte

- Buch lesen
- Mehr zum Autor

## Zum Buch

---

Die Bilder demonstrierender Frauen in Belarus gingen um die Welt, sie haben die Oppositionsbewegung gegen Alexander Lukaschenko, den »letzten Diktator Europas«, erst stark gemacht. In Russland protestieren sie für Alexeij Nawalny. Und auch in vielen anderen Ländern der ehemaligen Sowjetunion gärt es. Weg sollen die alten verkrusteten Strukturen aus Politik und Alltag. Und immer sind es die Frauen, die den Protest entscheidend voranbringen: Die osteuropäische Revolution ist vorwiegend weiblich. Der Journalist und Moskauer Auslandskorrespondent Jo Angerer erzählt von den dortigen Aufständen, erläutert die prekäre soziale Situation der Frauen anhand persönlicher Geschichten und setzt ihre Lebensrealität in Verhältnis zur Geschichte und Stellung der Frau in der Sowjetunion, deren Staaten die patriarchale Geschlechterstruktur lediglich restaurierten und weibliche Personen bis heute extrem benachteiligen. Nicht zuletzt schildert er, wie der Russland-Ukraine-Krieg diese Bewegungen nachhaltig beeinflusst. Von Belarus über Russland, die Ukraine bis hin nach Kirgisistan und Aserbaidschan, wo die Zeit in gewisser Weise stehengeblieben zu sein scheint, erzählt Angerer über den Widerstand der Frauen und lässt bewegende, manchmal auch schockierende Berichte und viele kleine Beobachtungen einfließen, die sonst nicht Eingang in Fernsehsendungen wie die Tagesthemen finden. Ein erhellender Einblick in das aktuelle politische Geschehen Osteuropas und seiner Protagonistinnen.



**Autor**  
**Jo Angerer**

---

Jo Angerer  
WENN WIDERSTAND WEIBLICH IST



JO ANGERER

# WENN WIDERSTAND WEIBLICH IST

Die Revolution der Frauen  
in den postsowjetischen Staaten

Mit Kommentaren von  
Dr. habil. Carmen Scheide

GOLDMANN

Dieses Sachbuch beruht auf Erlebnissen, umfassenden Recherchen und Aufzeichnungen. Der Autor gibt hier seine Sicht wieder, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit hat. Alle Informationen und Angaben in diesem Buch wurden von Autor und Verlag sorgfältig erwogen und geprüft.

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.



*Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® No01967*

1. Auflage

Originalausgabe Oktober 2022

Copyright © 2022 by Wilhelm Goldmann Verlag, München,  
ein Unternehmen der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH  
Neumarkter Straße 28, 81673 München

Copyright © 2022 by Jo Angerer

Umschlaggestaltung: UNO Werbeagentur, München,  
unter Verwendung eines Fotos von © FinePic®

Redaktion: Volker Kühn

MP · Herstellung: CF

Satz: Buch-Werkstatt GmbH, Bad Aibling

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN 978-3-442-31668-7

[www.goldmann-verlag.de](http://www.goldmann-verlag.de)

*Für Erika,  
ohne die alles in meinem Leben nicht wäre,  
auch nicht dieses Buch.*

# INHALT

Vorwort .....	9
Einleitung .....	13
<b>KAPITEL 1</b> Russland –	
Frauen begehren auf gegen Putins Krieg .....	21
<i>KOMMENTAR Frauen und Krieg</i> .....	40
<b>KAPITEL 2</b> Von der Sowjetunion nach Russland –	
Gleichberechtigung? Ja, aber! .....	43
<i>KOMMENTAR Frauenbewegungen, Feminismus     und Emanzipation</i> .....	58
<b>KAPITEL 3</b> Sowjetunion – Natalia Myurisep, eine Frau aus der Elite erzählt .....	61
<b>KAPITEL 4</b> Russland – Kampf gegen die Windmühlen der Bürokratie .....	69
<i>KOMMENTAR Zivilgesellschaft und autoritäre Staaten</i> . . .	81
<b>KAPITEL 5</b> Belarus – Revolution in Rot-Weiß .....	85
<b>KAPITEL 6</b> Belarus – Drei Frauen: zwei im Exil, eine im Gefängnis .....	105

<b>KAPITEL 7</b> Belarus – Nina Baginskaja, die Babuschka der Revolution .....	119
<i>KOMMENTAR Internationale Konventionen     zum Schutz von Frauen</i> .....	131
<b>KAPITEL 8</b> Aserbaidshan und Zentralasien – Ausbruch aus patriarchalen Strukturen .....	133
<i>KOMMENTAR Krieg und Feminismus</i> .....	154
<b>KAPITEL 9</b> Ukraine – Frauen kämpfen gegen den Krieg ..	157
 Zusammenfassung und Ausblick .....	 181

## VORWORT

»Was, ihr seid immer noch dort«, fragen manchmal Freunde aus Deutschland. »In diesem Land?« »Ja«, antworte ich, meine Frau und ich leben nach wie vor in Moskau, einer Stadt, die uns ans Herz gewachsen ist. Ich arbeite hier als Korrespondent, berichte aus dem postsowjetischen Raum, eine Region, die die Länder der ehemaligen Sowjetunion umfasst. Sie reicht vom Rand der EU bis hin zur chinesischen Grenze.

»Was«, fragen manche dann weiter, »du schreibst als Mann ein Buch über weiblichen Widerstand? Ist das nicht vermessen?« Es mag Menschen geben, die das so sehen. Ich zähle nicht dazu. Ich bin Journalist, es ist meine Aufgabe, wahre Geschichten zu erzählen, spannende Schicksale zu entdecken, relevante Entwicklungen aufzuzeigen. Bei meiner Arbeit in den Ländern des früheren Ostblocks habe ich viele starke Frauen kennengelernt. Ich habe über ihren mutigen Kampf für Menschenrechte, für Demokratie und Meinungsfreiheit berichtet, oft genug auch über ihren Kampf ums nackte Überleben. Dass ich als Mann über Frauen schreibe, ist dabei zweitrangig. Was zählt, ist, dass die Geschichten wahr sind – und darum habe ich mich nach bestem Wissen und Gewissen bemüht.

Mein Buch ist ein Lesebuch, hat keinen wissenschaftlichen

Anspruch und wird sicherlich auch nicht allen Aspekten des weiblichen Widerstands im postsowjetischen Raum gerecht. Es sind Eindrücke und Erkenntnisse, die ich auf vielen Reisen und im alltäglichen Leben in Moskau gewonnen habe. Vieles davon habe ich in meinen Reportagen verarbeitet.

Eines ist mir bei der Arbeit an diesem Buch klar geworden: Das Private, das Persönliche ist politisch. Eigentlich eine alte Feststellung der Frauenbewegung. Aber gerade im postsowjetischen Raum, den Ländern der zerfallenen Sowjetunion, ist sie so aktuell wie nie zuvor.

Ich hoffe einfach, dass trotz des Russland-Ukraine-Krieges, trotz der neuen Eiszeit im Ost-West-Verhältnis das Interesse an diesem Land und seinen wundervollen Menschen nicht erlischt. Vor allem die starken, mutigen Frauen im postsowjetischen Raum sind es wert!

An diesem Buch haben viele mitgewirkt. Danken möchte ich zuallererst meiner Frau Erika, die mich über die Entstehungszeit dieses Buchprojekts hinweg sehr kritisch und wohlwollend begleitet hat. Sie hat meine Entwürfe gegengelesen und sie mir zuweilen um die Ohren geschlagen. Meinem Freund Ulf Mauder, langjähriger Korrespondent in Moskau, mit seinem unermesslichen Erfahrungsschatz an russischer Kultur und Politik. Meinem Freund und Mitarbeiter Alexandr Khavanov, der viele Recherchen und Lebenserfahrungen beigetragen hat. Meiner Freundin Natalia Myurisep für viele Diskussionen und ihre Offenheit, ihre Geschichte hier zu erzählen.

Danken möchte ich auch Dr. habil. Carmen Scheide, sie ist Dozentin für die Geschichte Osteuropas an der Universität Bern. Carmen Scheide hat dieses Buch mit wertvollen wissenschaftlichen Einschätzungen und Kommentaren ergänzt.

Und nicht zuletzt danke ich Volker Kühn, meinem Redakteur, mit dem ich äußerst produktiv um viele Formulierungen gerungen habe. Und Imke Rösing, meiner Literaturagentin, und Dr. Marion Preuß, meiner Lektorin, die dieses Buch möglich gemacht haben.

# EINLEITUNG

Der 24. Februar 2022 hat alles verändert: die Welt, das Ost-West-Verhältnis, die Ukraine und auch Russland natürlich, mich persönlich, meine Lebensumstände – und dieses Buch: Krieg. Noch kurz zuvor hatte ich als Fernsehkorrespondent in Moskau in einer ARD-Liveschalte nach Deutschland verkündet: Der russische Truppenaufmarsch an der ukrainischen Grenze sei eine Drohkulisse, Putin wolle testen, wie weit er bei den neuen Regierungen in den USA und Deutschland gehen kann. Aber Krieg? Niemals. Wie habe ich mich getäuscht, wie haben wir uns fast alle getäuscht.

Mit meiner Frau Erika Haas, einer ausgewiesenen feministischen Wissenschaftlerin, promovierten Ungleichheitsforscherin, Beraterin, Autorin und Journalistin, lebe ich in einer Ausländer-Wohnanlage im Zentrum Moskaus. Nur noch wenige Europäer leben hier; seit Kriegsbeginn haben sich viele westliche Konzerne aus Russland zurückgezogen, die Manager verlassen das Land. Quer über den Hof ist das ARD-Studio, in dem ich bis Ende Januar 2022 als fest angestellter Korrespondent gearbeitet habe. Seitdem bin ich für die ARD freiberuflich tätig und arbeite als Korrespondent für die österreichische Zeitung *DER STANDARD*.

Ich komme oft an der örtlichen Filiale der Fast-Food-Kette »Lecker und Punkt« vorbei. Bis vor Kurzem war es die Filiale von McDonald's. Auch dieser Konzern hat Russland verlassen. Ein russischer Investor hat landesweit 850 Filialen übernommen und bietet nun unter neuem Namen die gleiche Speisekarte an. Es sind dieselben Restaurants, dieselben Lieferanten, dasselbe Personal und dieselben Fritteusen. Nur verdient jetzt nicht mehr ein US-Konzern, sondern ein russischer Unternehmer.

»Lecker und Punkt« ist ein Sinnbild dafür, wie wenig sinnvoll die Sanktionspakete des Westens nach Kriegsbeginn in der Ukraine waren und sind. Russland hat Öl und Gas im Überfluss, Rohstoffe, landwirtschaftliche Produkte und gute Kontakte nach China. Wen sollen Sanktionen also schrecken? Produkte aus dem Westen sind sehr teuer geworden, ansonsten aber gibt es in den Supermärkten alles, auch wenn die Preise gestiegen sind. Gas und Strom dagegen sind weiterhin billig. So zahlt eine Kollegin für ihre sechsköpfige Familie in Moskau für Heizung, Strom, Gas, Wasser und die Müllabfuhr nur rund 150 Euro im Monat an Nebenkosten.

Die Russinnen und Russen leiden nur wenig unter den Sanktionen. Die Vorstellungen vieler von einer Versorgungskrise, Volksaufständen, der Vertreibung Putins aus dem Amt dank der Sanktionen – absurd. Für uns Ausländer allerdings ist das Leben komplizierter geworden. Das betrifft nicht nur den Kampf um die Akkreditierung, die Arbeitsgenehmigung für Russland als Korrespondent. Unsere Kreditkarten funktionieren nicht mehr. Von unseren Reisen ins Ausland bringen wir Euro in bar mit, die wir dann in dunklen Wechselstuben umtauschen. Ich hätte nicht gedacht, dass mir dergleichen passieren würde, wo ich doch für die Abschaffung von Bargeld war.

